

Decvs Angelorvm, Oder Zier vnnd Herrlichkeit der Engeln

Haraeus, Franciscus

Coloniae, 1610

7. Von Mariæ Verkündigung.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-81426](https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:hbz:466:1-81426)

ginis ait: Nestorius muß zuschanden werden/ vnd sein Maul verstopfen / Dih Kinde ist Gott: Warumb solte seine Mutter nicht Gottes Mutter seyn? Wer die Heilige Jungfrau für Gottes Mutter nicht bekennet/ der ist abgesondert von der Gottheit.

Das aber an ob angezogenem Orth/ D. Damascenus saget/ die Heilige Jungfrau soll nicht Christipara/ das ist/ Christi Mutter genennet werden/ ist geschehen auf Haf des Kezers Nestorij welcher mit diesem Wort seine Kezerey bemantelte.

Wir nennen die Heilige Jungfrau mit nichten Christi Mutter/ spricht Damascenus/darumb/ dieweil der Gottlästerer Nestorius diesen Namen nur zur Schmach der Mutter Gottes erdacht/ auf daß er das Wörterlin Gottesgebärerin ganz hinweg reissen möchte.

Vnd wolten die Heilige Väter mit den Kezern auch die Namen nicht gemein haben/ damit sie nicht dafür gehalten würden/ sie hetten ein Gefallen an ihrem Irthumb. Solches zu thun vermahnet ganz weislich/ D. Thom. 3. par. q. 16. art. 5. Dann auf den Worten welche nicht rechtfürgebracht vnd aufgesprochen werden/ begehet man Kezerey/ vt dicit ibidem D. Thomas ex sententia D. Hieron.

Wann aber kein Irthumb oder Betrug zu besorgen/mag man wol den Namen Christipara Mutter Christi/ brauchen/ auch diejenigen nicht verdammen/ so in gutem Catholischen Verstande solchen gebrauchen. Dann es gäldt gleich sie werde Christipara siue Deipara/ das ist Christi Mutter/ oder Gottes genannt.

Ob dann nun wol Maria warhaftig Christi Gottes vnd Menschen Mutter rechte genennet wird/ schliessen doch darauf die Mahometisten vurecht/ in dem sie Mariam zu einer Göttin machen.

Vnd ist auf der Empfängnus des H. Christi nicht allein geschehen/ daß Maria recht ein Mutter Gottes kan vnd möge genennet werden/ sondern sie ist über das/ mit vielen Geistlichen Gaben vnd Gnaden reichlich überschüttet worden.

Demnach dann inn verborgener Weisheit (wie Ecclesiastici am 20. Cap. geschrieben) vnd an einem heimlichen Schatz/ kein Nutz zu schöpfen/ thut Lutherus in Postilla Maiore, circ. Dom. 3. ab Epiph. vnd Erastius vrechte/ daß sie in Zweifel ziehen/ ob Maria gewußt oder geglaubet hab/ daß ihr Sohn warer Gott vnd Mensch seye/ da sie doch mit grossen vnaufspurlichen Gnaden begabet gewesen. Vide Canis. lib. 4. cap. 2. de B. Virg.

Das aber Maria beides ein Mutter Gottes vnd Menschens worden/ hat sie zwar solches nit verdienet auf Gerechtigkeit/ sondern weil G. Gott einmal beschlossen/ Menschliche Natur anzunehmen/ geziemte es sich/ daß diese ein Mutter Gottes würde/ welche auf dem Stammem Adæ mit fürtrefflicher Heiligkeit/ vnd Herrlichen tapferen Tugenden begabet wäre/ vnd dazumal mit grosserer Disgnitatem vnd Würdigkeit geziert würde. Hierupon mag man lesen/ D. Thomam, q. 5. art. 11. Basil. de hum. Christi gene. Hieron. ep. ad Eustoch. de custodia Virg. Ambr. Epist. 52. Chrys. lerm. in Domini hypopan. & hom. 49. in 25. cap. Gen. Aug. lib. de Gratia & Natiuit. cap. 6. Bern. in festo Natiuit. & Assump. & in Advent. Dom. lerm. 2. Welches alles zwar hoch vnd herrlich ist/ jedoch damites noch höher vnd herrlicher gehalte werde/ hat die Christliche Catholische Kirch daruon ein sonderliches Fest verordnet/ wie dann von solchem Fest/ vor zeiten der heilige Athanasius inn einer Oration von der H. Jungfrau Marias selbst gemeldet.

Das VII. Capitel.

Von Mariæ Heimsuchung.

Dachdem der Engel seine Botschaft verrichtet vnd abgescheiden/ macht sich Maria auf/ heimzusuchen vñ zu grüssen Elisabeth ihre Freundin/ und sich mit derselben von den hohen Göttlichen Geheimnissen zu unterreden. Nichedarumb/ daß sie vngläubig von der Göttlichen Verheißung/ vngewiß von der Botschaft/ zweifelhaftig an dem Exempel/ erst die Confirmation vnd Bestätigung des Glaubens suchen wolte/

wie die Lästerer Caluinus vnd Brentius es darsfür halten/ sondern/ daß sie als ein fröhliche nach ihrem Wunsch/ andächtig in ihrem Almeylend mit Freuden ihre Freundin grüssen/ vnd ihre Freud mit derselbigen theilen möcht. Vide Bedam lib. 1. in 1. cap. Luc. 1. exposition. Canis. lib. 4. cap. 4. Das solches geschiehet/ vnd Joannes noch in Mutter Leib verschlossen die Stimme Mariæ höret/ Christum den Seligmacher vnd dessen Mutter gegenwärt erkennet/ bewegt er sich mit jenseitlicher

derlicher Reuerens vnd Ehrebetung frew-
dig / vnd wirt zugleich geheiligt / in seiner
Mutter Leib. Bern. serm. 1. de Assumpt.
Leo Magnus, serm. 5. de Epiph. Cyrilus
de recta fide, ad Reg. Hierony. epist. ad Læ-
tam, Amb. lib. de inst. Virg. cap. 7. Orig.
hom. 7. in Luc. & tomo 9. in Ioan. Cesar.
Naz. frater lib. 3. Dialog.

Dieses Vermögen der Vernunft/ vnd
des Willens in Johanne/ gilt bey den Luthe-
rischen so vil / das sie sagen / des Glaubens
Bewegung sey in den kleinen Kindlein/ wann
sie getauft werden: wider die Widerläuffer:
Lutherus in lib. cont. Cochlæum, & in
cap. 3. ad Gal. Centur. cent. 2. & 5. cap.
4. Synod. Wittemb. anno 1536. Schmid.
in refuta. lib. 5. D. Hosij &c. Ist aber eben
so viel/ als wann man die Esel vmb Rath frä-
gen soll / weil ein Eselein einsmals geredet:
Num. 22. August. Epist. 27. ad Dardan.

So bald auch Elisabeth den Gruß Ma-
rie höret/ wird sie ersfüllt mit dem H. Geist/
vnd mit der Saab der Prophecey begnadet/
fahet an mit heller Stimme die heilige Ge-
heurnus aufzusprechen / vnd zu verkündi-
gen: gebenedeitet bist du vnder den Weibern/
vnd gebenedeitet ist die Frucht deines Leibs/
vnd woher kommt mir das / das die Mutter
meines H. Kren zu mir kommt? Selig
bist du/ die du glaubet hast / dann es wirt vol-
bracht werden / was zu dir gesagt ist von dem

Herren. Luc. 1. cap. Hierauf schliessen die
Lutheranisten / die von den guten Werken
vnd der Gnad Christi wenig halten / der
Glaub allein sey genug zur Seligkeit. Brent.
hom. 7. in Luc. Sacerius in Euang. Lucæ;
atq; alii in Explic. de festo Visit. Dieses Lob
Elisabetha oder viel mehr des Heyligen
Geistes / wendet Maria alles auff Gott/ den
Brprung vnd Anfänger alles Guten/ vnd
spricht: Mein Seel macht groß den Herren/
vnd mein Geist freuet sich in Gott meinem
Heyland. Dann er hat angesehen die De-
mut seiner Dienerin/ sihe von nun an werden
mich selig sprechen alle Geschlechte der Men-
schen. Caluinus in Hartao, Euang. lästert/
vnd zeucht diese Wort/ Er hat angesehen
die Demut seiner Dienerin/ nicht auff
Mariæ Heyligkeit vnd Demut/ sondern auff
ihre Schmach vnd Verachtung/ meinet sie
hab gesagt: Sie sey one das veracht/schlecht/
gering/ vnd nichts werth.

Wolan / Maria blieb bey Elisabetha fast
drey Monat/ vnd kurz zuvor ehe Joannes
auff die Welt kam / zog sie von dannen wie-
derum gen Nazareth: Rupert. lib. in Cant.
Euthy. & Theoph. in Luc.

Joseph ihr Bräutigam als er sahe/ das sie
Schwanger gieng / wolte er sie verlassen/
warde aber von dem Engel in dem Schlaff
ernstlichen vermanet/ er solle sie auffnehmen/
vnd nit verlassen/ Matth. am. Capitel.

Das VIII. Capitel.

Von der Geburt des HERREN Christi.

Gütler weil gieng ein Ge-
bott aus vom Kaiser August. /
dass die ganze Welt beschrieben
würde/ da macht sich auch auff
Joseph aus Galilea von der Stadt Nazar-
eth/ vnd zog in die Stadt Davids/ auff dass
er sich schreiben liess mit Maria seiner Ver-
tranten/ die schwanger war. Und weil sie in
keiner Herberg Raum hatten/ gehen sie hin-
aus in die Vorstadt in einen Stall/ alda ge-
bahr die Heylige Jungfraw iren erftgeboren-
nen Sohn/ wahren Gott vnd Menschen:
vnd solches geschah wie Caesar Baronius in
apparatu annualium Eccles. auf der Chro-
nica Cassiodori meldet/ auff den fünff vnd
zwanzigsten Tag des Christmonats/ als C.
Cornelius Lentulus, & M. Valerius Mes-
salinus zu Rom Burgermeister waren / der
Kaiser Augustus das Triumvirat ange-
nommen / 41. Olympiade 134. Anno 2.
zu Mitternacht daes alles still war/ vnd die

Nacht in ihrem Lauff im mitten war. Sap. 18.

Diese wunderbarliche Geburt widerlegt
vnd mache zu schanden den alten Käser Val-
entinum, von welchem Irenæus lib. 3. cap.
4. & Augustinus Hæret. 11. melden / welcher
lästerlich sagete/ Christus sey durch der Jü-
frawen Leib gegangen/ als durch einen Canal
oder Röhren / ohn einiges angenommenes
Menschliches Fleisch. Die Heylige Jung-
fraw sage Damal. lib. 3. cap. 12. hat nicht ei-
nen schlechten Menschen / sondern wahren
Gott mit nacket vnd bloß/ sondern mit Fleisch
bekleidet / geboren: nicht also/ das er den Leib
vom Himmel mit sich hätte gebracht / vnd
durch sie anders nicht / als durch ein Kennel
oder Röhre gangen sey / sondern hab onser
Fleisch vnd Blut auf ihre genommen/ vnd
verschaffet/ das er in s'm selbst bestehen könne.

Diese Geburt refutiert vnd überwindet
den Käser Apollinarem vñ andere mehr/ die
meinten/ Christus hette die Gottheit an stadt